

BADMINTON - SPIELREGELN

Eine Übersetzung der "Laws of Badminton" der Badminton World Federation (BWF)

Version gemäss Beschluss der BWF-Delegiertenversammlung vom Mai 2012
(Bei Differenzen gilt die englische Originalfassung.)

Inkraftsetzung: 1. Juni 2012

Übersetzung: Badminton Schiedsrichter-Vereinigung Schweiz BSVS

Herausgeber: **swiss badminton**, Haus des Sportes, Talgut-Zentrum 27, 3063 Ittigen

INHALTSVERZEICHNIS

Regeln

1.	SPIELFELD UND SPIELFELDAUSSTATTUNG	3
2.	FEDERBALL (SHUTTLE)	4
3.	TESTEN DES FEDERBALLS FÜR GESCHWINDIGKEIT	5
4.	SCHLÄGER	5
5.	AUSRÜSTUNG UND ZULASSUNG	7
6.	LOS	7
7.	ZÄHLEN DER PUNKTE	7
8.	SEITENWECHSEL	7
9.	AUFSCHLAG	8
10.	EINZEL	9
11.	DOPPEL	9
12.	VERWECHSLUNG DES AUFSCHLAGFELDES	10
13.	FEHLER	10
14.	WIEDERHOLUNGEN	11
15.	FEDERBALL NICHT IM SPIEL	12
16.	FORTSETZUNG DES SPIELS, SCHLECHTES BENEHMEN UND STRAFEN ...	12
17.	OFFIZIELLE EINES WETTKAMPFS UND EINSPRÜCHE	13

Anhänge

1	VARIANTEN BETREFFEND SPIELFELD UND AUSRÜSTUNG	16
2	SPIELE MIT HANDICAP	17
3	ANDERE ZÄHLSYSTEME	18
4	ERGÄNZUNGEN VON <i>swiss badminton</i>	19

DEFINITIONEN

Spieler	Person, die Badminton spielt
Spiel	Wettkampf zwischen zwei gegnerischen Seiten mit je einem oder zwei Spielern
Einzel	Ein Spiel zwischen je einem Spieler pro Seite
Doppel	Ein Spiel zwischen je zwei Spielern pro Seite
Aufschlagende Seite	Seite, die den Aufschlag hat
Rückschlagende Seite	Die Seite gegenüber der aufschlagenden Seite
Ballwechsel	Eine Folge von einem oder mehreren Schlägen, beginnend mit dem Aufschlag, bis der Ball nicht mehr im Spiel ist
Schlag	Eine Bewegung des Schlägers eines Spielers mit der Absicht, den Federball zu treffen

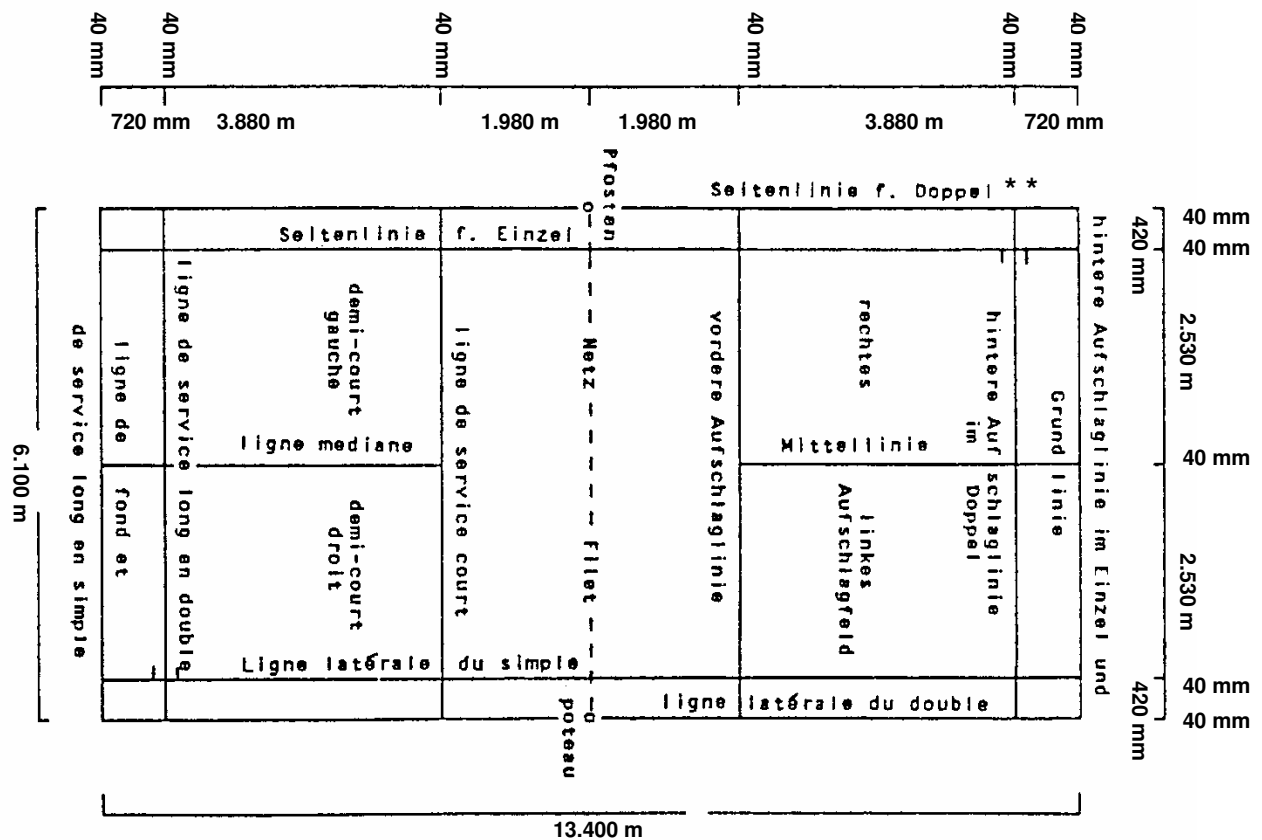
Die Bestimmungen in Kursivschrift betreffen nur Para-Badminton.

1. SPIELFELD UND SPIELFELDAUSTATTUNG

- 1.1. Das Spielfeld ist ein Rechteck, markiert mit 40 mm breiten Linien gemäss Abbildung A.
 - 1.1.1. *Das Spielfeld für Rolli-Badminton wird in den Abbildungen D und E entsprechend dargestellt.*
 - 1.1.2. *Für Wettkampfklassen des Stehend-Badminton, die auf halbem Feld spielen, ist das Einzel-Spielfeld in Abbildung F dargestellt.*
- 1.2. Die Linien, die das Spielfeld markieren, müssen leicht erkennbar und vorzugsweise von weisser oder gelber Farbe sein.
- 1.3. Alle Linien sind Teil der Fläche, die sie begrenzen.
- 1.4. Die Pfosten haben vom Boden gemessen eine Höhe von 1,55 m. Sie müssen stark genug sein, um senkrecht zu bleiben und das Netz gemäss Regel 1.10 straff gespannt zu halten.
- 1.5. Die Pfosten müssen auf den äusseren Seitenlinien eines Doppelfeldes gemäss Abbildung A angebracht werden, gleichgültig ob ein Doppel oder ein Einzel ausgetragen wird. Die Pfosten oder deren Halterung dürfen nicht über die Seitenlinien hinaus in das Feld hinein ragen.
- 1.6. Das Netz ist aus feiner, dunkler und gleichmässig dicker Schnur gefertigt und besteht aus 15 bis 20 mm weiten Maschen.
- 1.7. Das Netz misst in der Höhe 760 mm und ist mindestens 6,1 m breit.
- 1.8. Die Netzoberkante ist mit einem 75 mm breiten gedoppelten, weissen Band eingefasst, durch das ein Kabel oder Seil gezogen ist, wobei das Band auf dem Kabel oder Seil aufliegen muss.
- 1.9. Das Kabel oder Seil muss von Pfosten zu Pfosten straff gespannt und eben mit der Pfostenoberkante sein.
- 1.10. Der Abstand zwischen Boden und Netzoberkante beträgt in der Mitte des Spielfeldes 1,524 m und 1,55 m an den Seitenlinien des Doppelfeldes.

Für Rolli-Badminton gilt diese Bestimmung versuchsweise bis zur und einschliesslich der Para-Badminton Weltmeisterschaft 2013.
- 1.11. Zwischen dem Netzende und den Pfosten dürfen keine Zwischenräume entstehen. Wenn nötig muss das Netz in der gesamten Höhe an die Pfosten angebunden werden.

ABBILDUNG A



- (1) Länge der Diagonale des gesamten Feldes = 14.366 m
- (2) Spielfeld, das für Einzel- oder Doppelspiele benützt werden kann
- (3) ** Fakultative Markierungen für Shuttletest (siehe Abbildung B)

2. FEDERBALL (SHUTTLE)

- 2.1. Der Federball kann aus natürlichen und / oder synthetischen Materialien hergestellt sein. Ungeachtet des verwendeten Materials sollte er allgemein ähnliche Flugeigenschaften haben wie ein Naturfederball, der eine mit einer Schicht Leder überzogene Korkbasis hat.
- 2.2. Naturfederball
 - 2.2.1. Der Federball besteht aus 16 in der Basis befestigten Federn.
 - 2.2.2. Die Federn können 62 bis 70 mm lang sein, müssen jedoch in jedem Ball, von der Spitze bis zum Anfang der Basis gemessen, dieselbe Länge aufweisen.
 - 2.2.3. Die Federspitzen müssen einen Kreis mit einem Durchmesser von 58 bis 68 mm bilden.
 - 2.2.4. Die Federn müssen mit Zwirn oder einem andern geeigneten Material fest miteinander verbunden sein.
 - 2.2.5. Die Basis muss einen Durchmesser von 25 bis 28 mm aufweisen und unten abgerundet sein.
 - 2.2.6. Der Federball muss zwischen 4,74 und 5,50 Gramm wiegen.

2.3. Synthetischer Federball

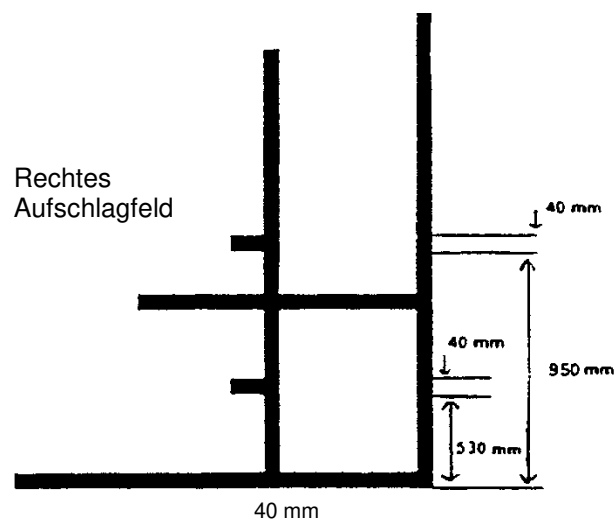
- 2.3.1. Der Korb oder Federn aus synthetischem Material ersetzen die natürlichen Federn.
- 2.3.2. Die Basis muss sein wie in Regel 2.2.5 beschrieben.
- 2.3.3. Masse und Gewicht müssen den in Regel 2.2.2, 2.2.3 und 2.2.6 angegebenen Massen entsprechen. Wegen der Unterschiede im spezifischen Gewicht und im Verhalten des synthetischen Materials im Vergleich zu Naturfedern ist eine Abweichung in den festgelegten Massen von bis zu 10 Prozent zugelassen.

2.4. Unter der Voraussetzung, dass keine Veränderung in der allgemeinen Form, Geschwindigkeit und im Flug eintritt, dürfen mit Zustimmung des zuständigen Landesverbandes an Orten, wo der Standard-Federball wegen den atmosphärischen Bedingungen, hervorgerufen durch Höhenlage oder Klima, ungeeignet ist, Veränderungen in der oben angegebenen Beschreibung vorgenommen werden.

3. TESTEN DES FEDERBALLS BEZÜGLICH GESCHWINDIGKEIT

- 3.1. Zum Testen muss der Spieler einen vollen Unterhandschlag ausführen, bei dem der Federball über der Grundlinie in Aufwärtsrichtung und parallel zu den Seitenlinien geschlagen wird.
- 3.2. Die Geschwindigkeit des Federballs ist korrekt, wenn er nicht weniger als 530 mm und nicht mehr als 990 mm vor der gegenüberliegenden Grundlinie auftrifft (siehe Abbildung B).

ABBILDUNG B

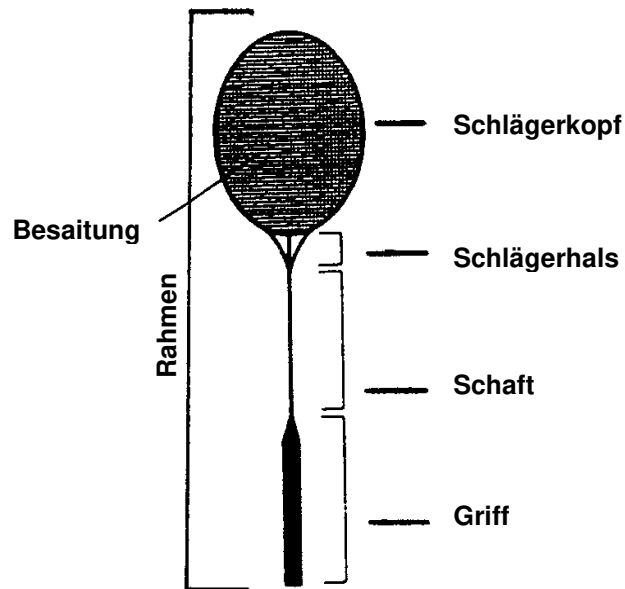


4. SCHLÄGER

- 4.1. Der Schläger ist ein Rahmen, der 680 mm in der gesamten Länge und 230 mm in der gesamten Breite nicht überschreiten darf. Seine Hauptbestandteile sind in Regel 4.1.1 bis 4.1.5 beschrieben und in Abbildung C abgebildet.
 - 4.1.1. Der Griff ist der Teil des Schlägers, der zum Halten desselben bestimmt ist.
 - 4.1.2. Die Besaitung ist der Teil des Schlägers, der zum Schlagen des Federballs bestimmt ist.
 - 4.1.3. Der Schlägerkopf ummantelt die Besaitung.
 - 4.1.4. Der Schaft verbindet den Griff mit dem Schlägerkopf (Ausnahme Regel 4.1.5).

4.1.5. Der Schlägerhals (wenn vorhanden) verbindet den Schaft mit dem Schlägerkopf.

ABBILDUNG C



4.2. Besaitung

4.2.1. Die Besaitung des Schlägers muss eben sein und aus einem Muster von sich kreuzenden Saiten bestehen, die dort, wo sie sich kreuzen, entweder abwechselnd verflochten oder geknotet sind. Das Saitenmuster muss im Allgemeinen einheitlich sein und darf insbesondere in der Mitte nicht weniger dicht sein, als an jedem anderen Punkt der Besaitung.

4.2.2. Die Besaitung darf 280 mm in der gesamten Länge und 220 mm in der gesamten Breite nicht überschreiten. Die Besaitung darf jedoch bis in den Schlägerhals verlängert werden, vorausgesetzt

4.2.2.1. die zusätzliche Besaitung überschreitet nicht eine Breite von 35 mm, und

4.2.2.2. die Gesamtlänge der Besaitung überschreitet 330 mm nicht.

4.3. Der Schläger

4.3.1. muss frei sein von daran befestigten Gegenständen und vorspringenden Teilen mit Ausnahme von solchen, die ausschliesslich und speziell dazu dienen, Abnutzung und Verschleiss oder Schwingungen zu verringern oder zu vermeiden, oder das Gewicht zu verteilen, oder um den Schlägergriff durch eine Schnur an der Hand des Spielers zu sichern und die für diese Zwecke eine angemessenen Grösse und Anbringung aufweisen; und

4.3.2. muss frei sein von jeder Vorrichtung, die es einem Spieler ermöglicht, die Schlägerform zu verändern.

5. AUSRÜSTUNG UND ZULASSUNG

5.1. Zulassung

Die Badminton World Federation (BWF) bestimmt in der Frage, ob ein Schläger, Federball oder Ausrüstungsgegenstand oder Prototypen, die zum Badmintonspielen verwendet werden, den Bedingungen entsprechen. Eine solche Bestimmung kann erlassen werden auf Initiative der IBF oder auf Antrag von jedem andern, der in Treu und Glauben ein Interesse an der Sache hat, einschliesslich Spieler, technische Offizielle, Ausrüstungs-Hersteller, Landesverband oder eines seiner Mitglieder.

5.2. *Zusätzliche Ausstattung für Para-Badminton (siehe auch Anhang 5)*

Im Para-Badminton kann ein Rollstuhl oder eine Krücke verwendet werden.

5.2.1. Der Körper des Spielers kann mit elastischem Band am Rollstuhl fixiert werden.

5.2.2. Der Rollstuhl kann mit einem hinteren Stützrad ausgerüstet werden, das über die Haupträder hinausragt.

5.2.3. Die Füsse des Spielers müssen an der Fussraste des Rollstuhls befestigt sein.

6. LOS

6.1. Vor Beginn des Spiels lösen die beiden Gegner. Der Gewinner kann zwischen Regel 6.1.1 oder 6.1.2 auswählen:

6.1.1. zuerst aufschlagen oder zuerst annehmen,

6.1.2. die Seite wählen.

6.2. Der Verlierer kann danach die Auswahl aus der noch verbleibenden Möglichkeit treffen.

7. ZÄHLEN DER PUNKTE

7.1. Falls nicht anders vereinbart, wird ein Spiel auf zwei Gewinnsätze ausgetragen (Anhang 2 und 3).

7.2. Diejenige Seite, die zuerst 21 Punkte erreicht, gewinnt den Satz (Ausnahmen Regel 7.4. und 7.5.).

7.3. Die Seite, die den Ballwechsel gewinnt, erhält einen Punkt. Eine Seite gewinnt einen Ballwechsel, wenn die gegnerische Seite einen "Fehler" begeht oder der Federball nicht mehr im Spiel ist, weil er innerhalb des Feldes des Gegners zu Boden fällt.

7.4. Erreicht der Punktestand 20 beide, gewinnt diejenige Seite den Satz, die zuerst zwei Punkte Vorsprung erzielt.

7.5. Erreicht der Punktestand 29 beide, gewinnt diejenige Seite den Satz, die den 30-sten Punkt erzielt.

7.6. Die Seite, die einen Satz gewinnt, schlägt im nächsten Satz als erste auf.

8. SEITENWECHSEL

8.1. Die Spieler wechseln die Seiten:

8.1.1. am Ende des ersten Satzes;

- 8.1.2. am Ende des zweiten Satzes, wenn es einen dritten Satz gibt; und
 - 8.1.3. im dritten Satz, wenn eine Seite zum ersten Mal 11 Punkte erreicht.
- 8.2. Werden die Seiten nicht gemäss Regel 8.1 gewechselt, erfolgt der Seitenwechsel unmittelbar nachdem der Fehler erkannt wurde und der Ball nicht mehr im Spiel ist. Der bis anhin erreichte Punktestand bleibt bestehen.

9. AUFSCHLAG

9.1. Bei einem korrekt ausgeführten Aufschlag

9.1.1. darf keine Seite die Ausführung des Aufschlages unzulässig verzögern, sobald Aufschläger und Rückschläger für den Aufschlag bereit sind. Sobald die Rückwärtsbewegung des Schlägerkopfs des Aufschlägers beendet ist, gilt jede Verzögerung beim Beginn des Aufschlags (Regel 9.2.) als unzulässige Verzögerung;

9.1.2. stehen der Aufschläger und der Rückschläger innerhalb der diagonal gegenüberliegenden Aufschlagfelder (Abbildung A), ohne dabei die Begrenzungslinien der Aufschlagfelder zu berühren;

9.1.2.1. Im Para-Badminton gelten die Abbildungen D und F entsprechend für Rolli-Badminton und Stehend-Badminton, die auf halbem Feld spielen.

9.1.3. müssen der Aufschläger und der Rückschläger von Beginn des Aufschlages (Regel 9.2.) bis der Aufschlag ausgeführt ist (Regel 9.3.) mit irgendeinem Teil beider Füsse in unveränderter Stellung mit dem Boden in Berührung bleiben;

9.1.3.1. Im Rolli-Badminton dürfen sich die Rollstuhlräder des Aufschlägers und Rückschlägers vom Beginn des Aufschlags nicht bewegen, bis der Aufschlag ausgeführt ist, mit Ausnahme der natürlichen Gegenbewegung des Rollstuhls des Aufschlägers.

9.1.4. muss der Schläger des Aufschlägers zuerst die Basis des Federballs treffen;

9.1.5. muss sich der gesamte Federball im Moment, wo er vom Schläger des Aufschlägers getroffen wird, unterhalb der Taille des Aufschlägers befinden. Als Taille gilt eine imaginäre Linie rund um den Körper auf Höhe des tiefsten Punkts der untersten Rippe des Aufschlägers;

9.1.5.1. Im Rolli-Badminton muss sich der gesamte Ball im Moment wo er vom Schläger des Aufschlägers getroffen wird, unterhalb der Achselhöhle des Aufschlägers befinden.

9.1.6. muss der Schlägerschaft im Augenblick, wo der Federball getroffen wird, abwärts gerichtet sein;

9.1.7. muss die Bewegung des Schlägers des Aufschlägers nach Beginn des Aufschlages (Regel 9.2) vorwärts fortgesetzt werden, bis der Aufschlag ausgeführt ist (Regel 9.3);

9.1.8. verläuft die Flugbahn des Federballs vom Schläger des Aufschlägers aus in Aufwärtsrichtung, so dass er nach Überqueren des Netzes in das Aufschlagfeld des Rückschlägers fallen würde, wenn er nicht zurückgeschlagen wird (d.h. auf oder innerhalb der Begrenzungslinien); und

9.1.9. darf der Aufschläger beim Versuch aufzuschlagen, den Federball nicht verfehlen.

9.2. Wenn die Spieler für den Aufschlag bereit sind, gilt die erste Vorwärtsbewegung des Schlägerkopfes des Aufschlägers als Beginn des Aufschlags.

9.3. Nach Beginn des Aufschlags (Regel 9.2.) gilt der Aufschlag als ausgeführt, wenn der Federball vom Schläger des Aufschlägers getroffen wurde oder wenn der Aufschläger den Federball beim Versuch aufzuschlagen verfehlt.

- 9.4. Der Aufschläger darf nicht aufschlagen, bevor der Rückschläger bereit ist. Es ist jedoch davon auszugehen, dass der Rückschläger bereit war, wenn er versucht, den Federball zurückzuschlagen.
- 9.5. Im Doppel können die Partner während der Ausführung des Aufschlags (Regel 9.2., 9.3.) jede beliebige Stellung innerhalb ihrer jeweiligen Seite des Feldes einnehmen, solange sie dem Gegner die Sicht nicht verdecken.

10. EINZEL

10.1. Aufschlag- und Rückschlagfeld

- 10.1.1. Der Aufschlag wird von den Spielern jeweils vom rechten Aufschlagfeld aus ausgeführt und zurückgeschlagen, wenn die Punktzahl des Aufschlägers 0 oder eine gerade Zahl beträgt.
- 10.1.2. Der Aufschlag wird von den Spielern jeweils vom linken Aufschlagfeld aus ausgeführt und zurückgeschlagen, wenn die Punktzahl des Aufschlägers ungerade ist.
- 10.1.3. *In den Para-Badminton-Klassen, die auf halbem Feld spielen, wird der Aufschlag von den Spielern jeweils aus ihrem jeweiligen Aufschlagfeld ausgeführt und zurückgeschlagen.*

10.2. Spielreihenfolge und Position auf dem Feld

Bei einem Ballwechsel wird der Federball abwechslungsweise vom Aufschläger und vom Rückschläger von jeder beliebigen Stelle auf der Netzseite des Schlagenden gespielt, bis der Federball nicht mehr im Spiel ist (Regel 15).

10.3. Punkte und Aufschlag

- 10.3.1. Wenn der Aufschläger einen Ballwechsel gewinnt (Regel 7.3.), erzielt der Aufschläger einen Punkt. Der Aufschläger schlägt darauf vom andern Aufschlagfeld aus erneut auf.
- 10.3.2. Wenn der Rückschläger einen Ballwechsel gewinnt (Regel 7.3.), erzielt der Rückschläger einen Punkt. Danach wird der Rückschläger neu zum Aufschläger.

11. DOPPEL

11.1. Aufschlag- und Rückschlagfeld

- 11.1.1. Ein Spieler der aufschlagenden Seite schlägt vom rechten Aufschlagfeld auf, wenn die Punktzahl der aufschlagenden Seite 0 oder eine gerade Zahl beträgt.
- 11.1.2. Ein Spieler der aufschlagenden Seite schlägt vom linken Aufschlagfeld auf, wenn die Punktzahl der aufschlagenden Seite ungerade ist.
- 11.1.3. Der Spieler der rückschlagenden Seite, der zuletzt aufgeschlagen hat, bleibt im Aufschlagfeld, von dem er zuletzt aufgeschlagen hat. Für den Partner des Rückschlägers gilt das gegenteilige Muster.
- 11.1.4. Der Spieler der rückschlagenden Seite, der im diagonal gegenüberliegenden Aufschlagfeld zum Aufschläger steht, ist der Rückschläger.
- 11.1.5. Die Spieler wechseln das Aufschlagfeld solange nicht, bis sie bei eigenem Aufschlag einen Punkt gewinnen.
- 11.1.6. Der Aufschlag wird jeweils vom demjenigen Aufschlagfeld ausgeführt, dem die Punktzahl der aufschlagenden Seite entspricht (Ausnahme Regel 12).

11.2. Spielreihenfolge und Stellung auf dem Spielfeld

Nach Annahme des Aufschlags wird bei einem Ballwechsel der Federball abwechslungsweise von einem der beiden Spieler der aufschlagenden Seite, danach durch einen Spieler der rück-

schlagenden Seite gespielt, bis der Federball nicht mehr im Spiel ist (Regel 15). Der Schlagende kann dabei den Federball von jeder beliebigen Stelle auf seiner Seite des Netzes aus spielen.

11.3. Punkte und Aufschlag

11.3.1. Wenn die aufschlagende Seite einen Ballwechsel gewinnt (Regel 7.3.), erzielt die aufschlagende Seite einen Punkt. Der Aufschläger schlägt darauf vom andern Aufschlagfeld aus erneut auf.

11.3.2. Wenn die rückschlagende Seite einen Ballwechsel gewinnt (Regel 7.3.), erzielt die rückschlagende Seite einen Punkt. Danach wird die rückschlagende Seite neu zur aufschlagenden Seite.

11.4. Reihenfolge des Aufschlags

In einem Satz geht das Aufschlagsrecht nacheinander

11.4.1. vom ersten Aufschläger, der den Satz vom rechten Aufschlagfeld aus begann

11.4.2. zum Partner des ersten Rückschlägers

11.4.3. zum Partner des ersten Aufschlägers

11.4.4. zum ersten Rückschläger

11.4.5. zum ersten Aufschläger und so weiter.

11.5. Kein Spieler darf ausserhalb der Reihenfolge aufschlagen oder zurückschlagen oder zweimal hintereinander im gleichen Satz den Aufschlag zurückschlagen (Ausnahme Regel 12).

11.6. Es steht frei, welcher der beiden Gewinner im nächsten Satz zuerst aufschlägt und welcher der beiden Verlierer zuerst den Aufschlag zurückschlägt.

12. VERWECHSLUNG DES AUFSCHLAGFELDES

12.1. Eine Verwechslung des Aufschlagfeldes liegt vor, wenn ein Spieler

12.1.1. ausserhalb der Reihenfolge aufgeschlagen oder zurückgeschlagen hat;

12.1.2. vom falschen Aufschlagfeld aufgeschlagen oder zurückgeschlagen hat.

12.2. Wenn eine Verwechslung des Aufschlagfeldes bemerkt wird, wird der Fehler korrigiert und der bisher erreichte Spielstand bleibt bestehen.

13. FEHLER

Es gilt als Fehler

13.1. wenn ein Aufschlag unkorrekt ist (Regel 9.1.);

13.2. wenn der Federball beim Aufschlag

13.2.1. auf der Netzoberkante hängen bleibt;

13.2.2. nach dem Überqueren des Netzes darin hängen bleibt; oder

13.2.3. durch den Partner des Rückschlägers zurückgeschlagen wird;

13.3. wenn der Federball im Spiel ist und

13.3.1. ausserhalb der Spielfeldgrenzen zu Boden fällt (d.h. nicht auf oder innerhalb der Begrenzungslinien);

13.3.2. durch das oder unter dem Netz hindurch fliegt;

- 13.3.3. das Netz nicht überquert;
 - 13.3.4. die Decke oder die Seitenwände berührt;
 - 13.3.5. den Körper oder die Kleider eines Spielers berührt;
13.3.5.1. Im Para-Badminton wird Rollstuhl oder Krücke als Teil des Spielers angesehen.
 - 13.3.6. einen andern Gegenstand oder eine Person ausserhalb des Spielfeldes berührt;
(Wo es die Beschaffenheit eines Gebäudes erfordert, kann die zuständige lokale Stelle, unter Vorbehalt der Zustimmung des Landesverbandes, Sonderregelungen erlassen in Bezug auf Hindernisse, die die Flugbahn des Federballs beeinträchtigen).
 - 13.3.7. sich im Schläger verfängt und hängen bleibt und während der Ausführung des Schlages weggeschleudert wird;
 - 13.3.8. vom gleichen Spieler zweimal hintereinander getroffen wird. Es ist jedoch kein Fehler, wenn der Federball den Schlägerkopf und die Besaitung im einem Schlag trifft;
 - 13.3.9. nacheinander von einem Spieler und dessen Partner geschlagen wird; oder
 - 13.3.10. den Schläger eines Spielers berührt und nicht in Richtung des gegnerischen Feldes weiter fliegt;
- 13.4. wenn ein Spieler während dem der Federball im Spiel ist
- 13.4.1. das Netz oder dessen Haltevorrichtung mit Schläger, Körper oder Bekleidung berührt;
 - 13.4.2. mit dem Schläger oder Körper über das Netz in das Feld des Gegners gelangt, ausser wenn der Schlagende im Verlauf eines Schlages dem Federball mit dem Schläger über das Netz folgt, vorausgesetzt die erste Berührung des Federballs erfolgt auf der Netzseite des Schlagenden;
 - 13.4.3. mit dem Schläger oder Körper unter dem Netz in das Feld des Gegners gelangt, so dass ein Gegner behindert oder abgelenkt wird; oder
 - 13.4.4. einen Gegner behindert, d.h. den Gegner an der Ausführung eines korrekten Schlages hindert, bei dem er dem Federball über das Netz folgt;
 - 13.4.5. den Gegner durch irgendwelche Handlungen wie Rufen oder Gesten absichtlich ablenkt;
 - 13.4.6. *Im Rolli-Badminton*
 - 13.4.6.1. *im Moment, in dem der Federball geschlagen wird, sich kein Teil des Rumpfs des Spielers in Kontakt mit dem Sitz des Rollstuhls befindet.*
 - 13.4.6.2. *sich die Befestigung eines Fusses an der Fussraste löst.*
 - 13.4.6.3. *während des Spiels der Spieler mit irgendeinem Teil der Füsse den Boden berührt.*
- 13.5. wenn sich ein Spieler empörenden Benehmens, wiederholter oder fortdauernder Verstösse gemäss Regel 16 schuldig macht.

14. WIEDERHOLUNGEN (LET)

- 14.1. "Let" wird durch den Schiedsrichter oder einen Spieler (wenn kein Schiedsrichter anwesend ist) gerufen, um das Spiel zu unterbrechen.
- 14.2. Wiederholung wird gegeben, wenn
 - 14.2.1. der Aufschläger aufschlägt, bevor der Rückschläger bereit ist (Regel 9.4.);
 - 14.2.2. beim Aufschlag der Aufschläger und der Rückschläger gleichzeitig einen Fehler begehen;

- 14.2.3. nachdem der Aufschlag zurückgeschlagen wurde, der Federball
 - 14.2.3.1. auf der Nettoberkante hängen bleibt oder
 - 14.2.3.2. nach dem Überqueren des Netzes sich darin verfängt;
 - 14.2.4. der Federball während des Spiels auseinander fällt und sich die Basis gänzlich vom Rest des Balls löst;
 - 14.2.5. nach Meinung des Schiedsrichters das Spiel gestört ist oder ein Spieler der gegnerischen Seite durch einen Coach abgelenkt wird;
 - 14.2.6. einem Linienrichter die Sicht verdeckt ist und es dem Schiedsrichter nicht möglich ist zu entscheiden;
 - 14.2.7. irgendein unvorhergesehenes oder unbeabsichtigtes Ereignis geschehen ist.
- 14.3. Bei einer Wiederholung gilt der Ballwechsel seit dem zuletzt ausgeführten Aufschlag nicht, und der Spieler, der zuletzt aufgeschlagen hat, schlägt nochmals auf.

15. FEDERBALL NICHT IM SPIEL

Ein Federball ist nicht im Spiel, wenn

- 15.1. er das Netz oder den Pfosten berührt und beginnt, auf der Seite es Schlagenden zu Boden zu fallen;
- 15.2. er im Feld zu Boden fällt; oder
- 15.3. es Fehler oder Wiederholung ist.

16. FORTSETZUNG DES SPIELS, SCHLECHTES BENEHMEN UND STRAFEN

16.1. Das Spiel wird ohne Unterbruch vom ersten Aufschlag bis zum Spielende fortgesetzt mit Ausnahme der Fälle, die in Regel 16.2. und 16.3. *und für Rolli-Badminton Regel 16.5.3.* beschrieben sind.

16.2. Pausen

- 16.2.1. von nicht mehr als 60 Sekunden in jedem Satz wenn erstmals der Punktestand von 11 erreicht wird; und
- 16.2.2. von nicht mehr als 120 Sekunden zwischen dem ersten und zweiten Satz und zwischen dem zweiten und dritten Satz

sind in allen Spielen erlaubt.

(Bei Fernsehübertragungen, kann der Referee, wenn notwendig, vor dem Spiel, entscheiden, dass die Pausen, wie in Regel 16.2., obligatorisch und von fixer Dauer sind).

16.3. Suspension des Spiels

- 16.3.1. Der Schiedsrichter ist berechtigt, das Spiel so lange zu suspendieren, als besondere Umstände ausserhalb der Kontrolle der Spieler dies nach Ermessen des Schiedsrichters erfordern.
- 16.3.2. Unter besonderen Umständen kann der Referee den Schiedsrichter anweisen, das Spiel zu suspendieren.

Für Rolli-Badminton wird die Reparatur des Rollstuhls als besonderer Umstand angesehen.

- 16.3.3. Wird ein Spiel suspendiert, bleibt der Punktestand bestehen und das Spiel wird bei dieser Punktzahl wieder aufgenommen.

16.4. Spielverzögerung

- 16.4.1. Unter keinen Umständen darf ein Spiel verzögert werden, um einem Spieler zu ermöglichen, sich zu erholen oder Luft zu holen oder um Anweisungen entgegen zu nehmen.
- 16.4.2. Der Schiedsrichter hat die alleinige Entscheidungsgewalt über jede Verzögerung eines Spiels.

16.5. Anweisungen und Verlassen des Spielfeldes

- 16.5.1. Während eines Spiels darf ein Spieler nur Anweisungen entgegennehmen, wenn der Federball nicht im Spiel ist (Regel 15).
- 16.5.2. Ausser während der Pausen gemäss Regel 16.2. darf kein Spieler während eines Spiels das Spielfeld ohne Einwilligung des Schiedsrichters verlassen.

16.5.3. Im Roll-Badminton darf ein Spieler das Spielfeld für eine zusätzliche Pause zur Kathederentleerung während eines Spiels verlassen. Der Spieler wird von einem Referee begleitet.

16.6. Ein Spieler darf nicht:

- 16.6.1. absichtlich das Spiel verzögern oder eine Suspension verursachen;
- 16.6.2. absichtlich den Federball verändern oder beschädigen, um dessen Geschwindigkeit oder Flugeigenschaft zu ändern;
- 16.6.3. sich ungebührlich benehmen; oder
- 16.6.4. sich eines unkorrekten Benehmens schuldig machen, das nicht an anderer Stelle in den Spielregeln erfasst ist.

16.7. Ahndung eines Verstosses

- 16.7.1. Der Schiedsrichter muss jeden Verstoss gegen Regel 16.4.1., 16.5.2. oder 16.6. wie folgt ahnden:
 - 16.7.1.1. Eine Verwarnung an die fehlbare Seite aussprechen;
 - 16.7.1.2. die fehlbare Seite, wenn vorher bereits verwarnt, mit einem Fehler bestrafen. Zwei solcher Fehler einer Seite gelten als ein fortdauernder Verstoss; oder
- 16.7.2. im Falle empörenden Benehmens, eines fortdauernden Verstosses oder eines Verstosses gegen Regel 16.2. soll der Schiedsrichter die fehlbare Seite mit einem Fehler bestrafen und die fehlbare Seite unverzüglich dem Referee melden, der das Recht hat, die fehlbare Seite vom Spiel zu disqualifizieren.

17. OFFIZIELLE UND EINSPRÜCHE

- 17.1. Der Referee hat die Oberaufsicht über das Turnier oder die Meisterschaft(en) bei der ein Spiel stattfindet.
- 17.2. Der für ein Spiel eingesetzte Schiedsrichter hat die Aufsicht über das Spiel, das Spielfeld und dessen unmittelbare Umgebung. Der Schiedsrichter untersteht dem Referee.
- 17.3. Der Aufschlagrichter meldet Fehler der aufschlagenden Seite, wenn diese vorkommen (Regel 9.1.2. bis 9.1.8.).
- 17.4. Ein Linienrichter gibt für die ihm zugewiesene(n) Linie(n) an, ob ein Ball "in" oder "aus" ist.
- 17.5. Die Entscheidungen eines Offiziellen über alle Tatsachen, für welche er verantwortlich ist, sind endgültig. Ausnahme: Wenn nach Meinung des Schiedsrichters kein Zweifel besteht, dass ein Linienrichter eine klar falsche Entscheidung getroffen hat, soll der Schiedsrichter die Entscheidung des Linienrichters korrigieren.

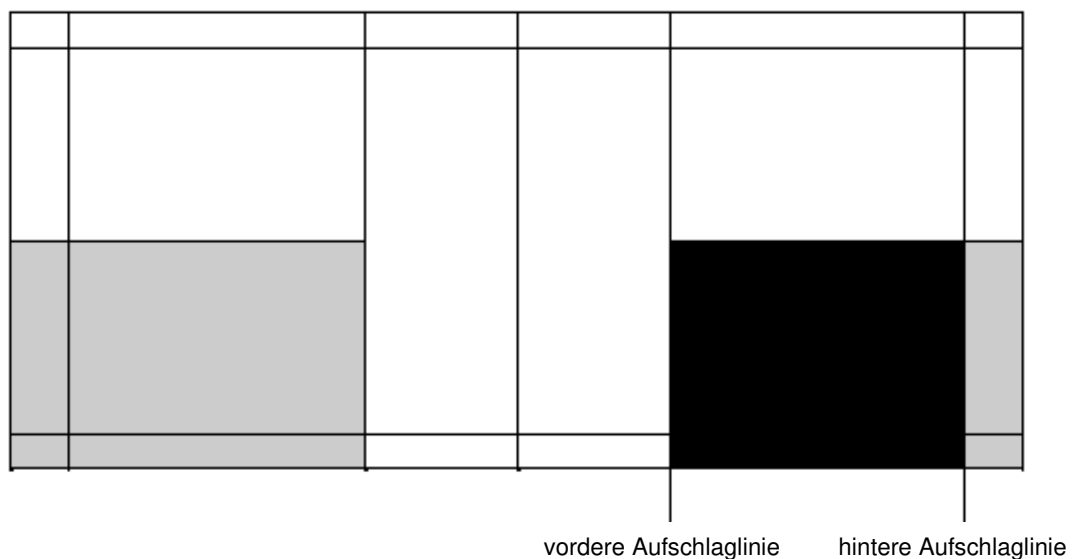
17.6. Der Schiedsrichter soll

- 17.6.1. die Einhaltung der Spielregeln gewährleisten und diese durchsetzen, insbesondere hat er auf Fehler und Wiederholung zu entscheiden, sobald dazu Veranlassung besteht;
- 17.6.2. einen Entscheid über einen strittigen Punkt fällen, sofern der Einspruch vor dem nächsten Aufschlag erhoben wurde;
- 17.6.3. sicherstellen, dass Spieler und Zuschauer über den fortlaufenden Spielstand unterrichtet sind;
- 17.6.4. in Absprache mit dem Referee Linienrichter oder einen Aufschlagrichter einsetzen oder entfernen;
- 17.6.5. wo kein anderer Technischer Offizieller bestimmt wurde, dafür sorgen, dass dessen Aufgaben übernommen werden;
- 17.6.6. wo einem eingesetzten Offiziellen die Sicht verdeckt ist, an dessen Stelle einen Entscheid fällen oder auf Wiederholung entscheiden;
- 17.6.7. alle Vorkommnisse hinsichtlich Regel 16 festhalten und dem Referee melden; und
- 17.6.8. alle nicht stattgegebenen Einsprüche an den Referee weiterleiten, jedoch nur in Fragen der Regelauslegung. (Ein solcher Einspruch muss erhoben werden, bevor der nächste Aufschlag ausgeführt wurde oder, am Ende eines Spiels, bevor die Seite, die Einspruch erhebt, das Spielfeld verlassen hat.)

Hinweis: In den nachfolgenden Abbildungen bedeutet

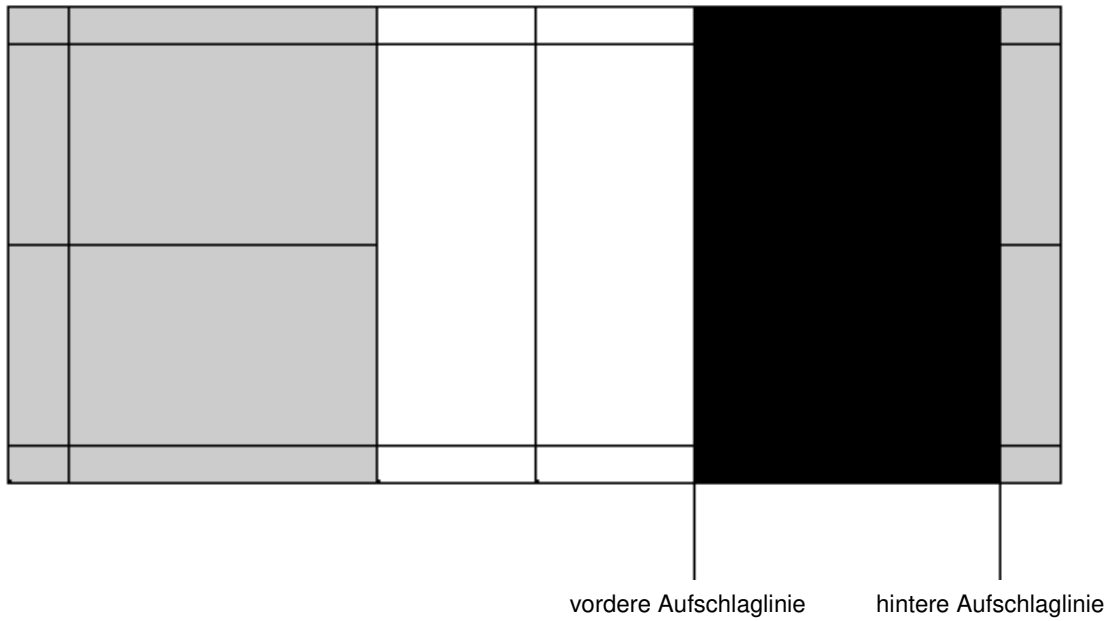
 = Spielfeld  = Aufschlagfeld

ABBILDUNG D



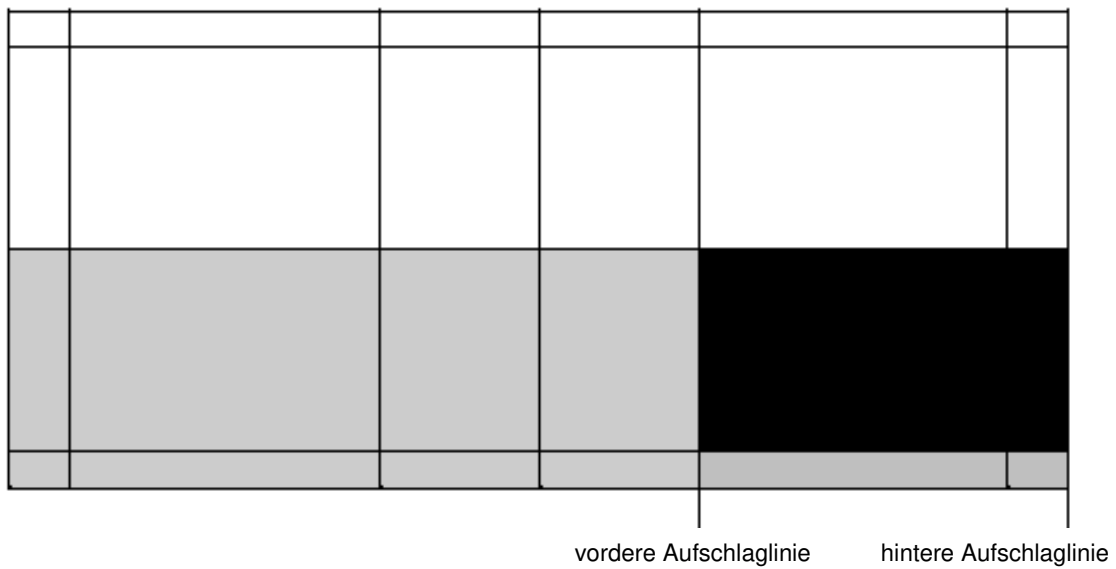
Spiel- und Aufschlagfeld Einzel für Para-Badminton Rollstuhl-Klassen

ABBILDUNG E



Spiel- und Aufschlagfeld Doppel für Para-Badminton Rollstuhl-Klassen

ABBILDUNG F



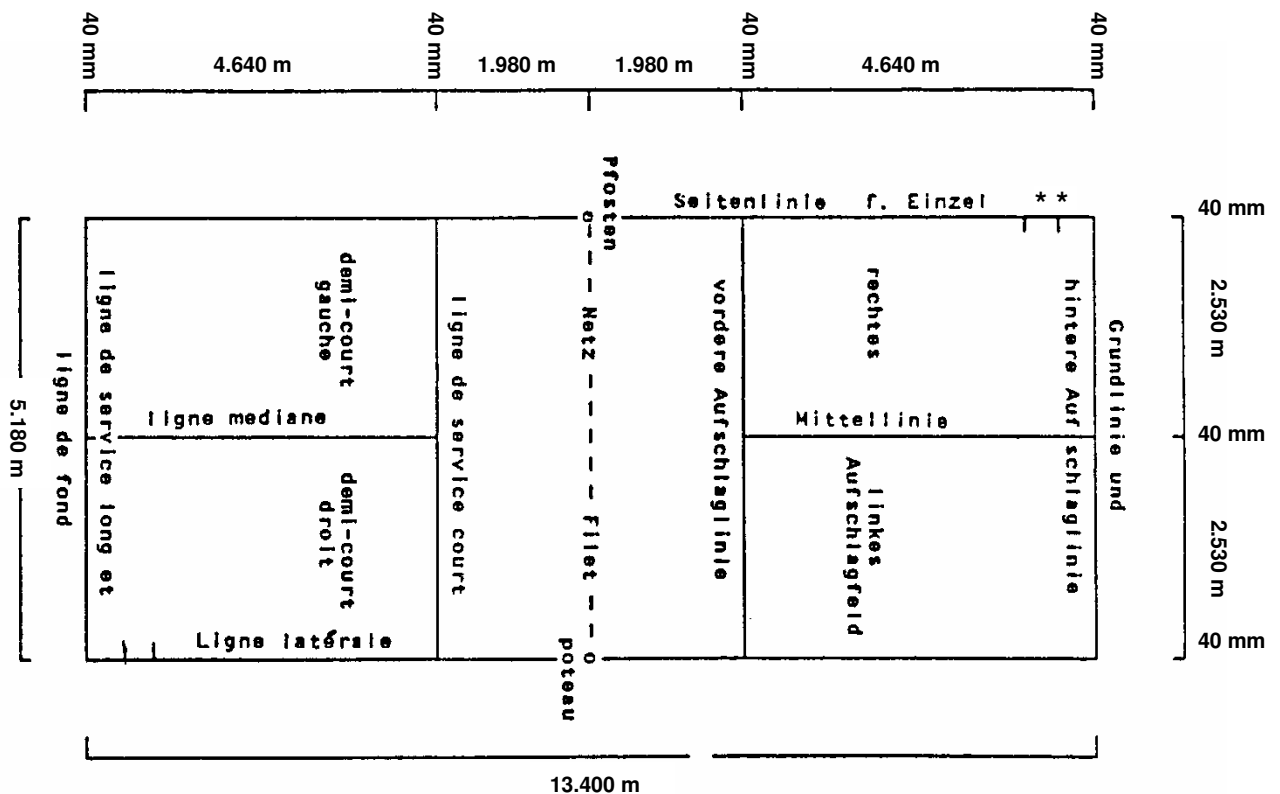
Spiel- und Aufschlagfeld Einzel für Para-Badminton Stehendklassen, die auf dem Halbfeld spielen.

Alle anderen Stehendklassen spielen Einzel und Doppel auf dem normalen Feld (Abbildung A).

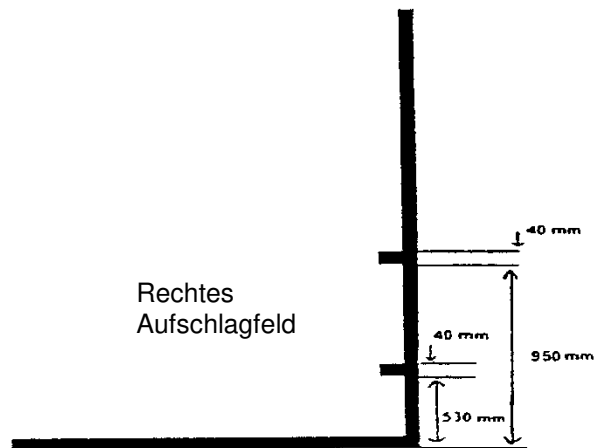
ANHANG 1

VARIANTEN BETREFFEND SPIELFELD UND AUSRÜSTUNG

1. Wo es nicht möglich ist, die Pfosten auf den Seitenlinien zu errichten, müssen jene Stellen, an denen die Seitenlinien unter dem Netz durchgehen, mit einem Behelfsmittel bezeichnet werden, z.B. indem ein dünner Stab oder ein mindestens 40 mm breiter Streifen aus einem geeigneten Material auf den Seitenlinien befestigt und senkrecht bis zur oberen Spanschnur des Netzes hoch geführt wird.
2. Ein Spielfeld kann nur für Einzelspiele gemäss Abbildung angelegt werden. Die Grundlinie ist dann zugleich hintere Aufschlaglinie. Die Pfosten, bzw. Streifen, die diese ersetzen werden auf den Seitenlinien aufgestellt.
3. Der Abstand zwischen Boden und Netzoberkante beträgt in der Mitte des Spielfeldes 1,524 m und 1,55 m an den Seitenlinien.



- (1) Länge der Diagonale des Einzelfeldes = 14.366 m
- (2) Spielfeld welches nur für Einzelspiele benützt werden kann.



** Fakultative Markierung für Shuttletest für Einzelfeld

* * * * *

ANHANG 2

SPIELE MIT HANDICAP

In Spielen mit Handicap gelten folgende Änderungen zu den Spielregeln:

1. Die für den Gewinn eines Satzes benötigte Punktzahl darf nicht von derjenigen in Regel 7 festgelegten abweichen.
2. Regel 8.1.3 ist wie folgt abzuändern:

"Im dritten Satz oder in einem Spiel zu einem Satz, wenn eine Seite halb so viele Punkte erzielt hat, wie zum Gewinnen des Satzes erforderlich ist (bei Bruchzahlen ist zur nächst höheren Zahl aufzurunden)."

* * * * *

ANHANG 3

ANDERE ZÄHLSYSTEME

Nach vorheriger Vereinbarung ist es erlaubt wie folgt zu spielen:

1. ein Satz zu 21 Punkten oder
2. 2 Gewinnsätze zu 15 Punkten.

Im Falle von **Variante 1** gilt folgende Änderung zu den Spielregeln:

8. SEITENWECHSEL

- 8.1. In einem Spiel zu einem Satz wechseln die Spieler die Seiten, wenn eine Seite zum ersten Mal 11 Punkte erreicht.

Im Falle von **Variante 2** gelten folgende Änderungen zu den Spielregeln:

7. ZÄHLEN DER PUNKTE

- 7.1. Ein Spiel wird auf zwei Gewinnsätze ausgetragen (.
- 7.2. Diejenige Seite gewinnt den Satz, die zuerst 15 Punkte erreicht (Ausnahme Regel 7.4. und 7.5).
- 7.3. Erreicht der Punktestand 14 beide gewinnt diejenige Seite den Satz, die zuerst zwei Punkte Vorsprung erzielt.
- 7.4. Erreicht der Punktestand 20 beide, gewinnt diejenige Seite der Satz, die den 21-sten Punkt erzielt.

8. SEITENWECHSEL

- 8.1.3. im dritten Satz, wenn eine Seite zum ersten Mal 8 Punkte erreicht

16. FORTSETZUNG DES SPIELS, SCHLECHTES BENEHMEN UND STRAFEN

16.2. Pausen

- 16.2.1. von nicht mehr als 60 Sekunden in jedem Satz, wenn erstmals der Punktestand von 8 erreicht wird; und

* * * * *

ANHANG 4

ERGÄNZUNGEN VON *swiss badminton*

1. Bei offiziellen Wettkämpfen (Interclub-Begegnungen, Turniere) müssen der Abstand von der Grundlinie nach hinten mindestens 1,25 m und der Abstand zwischen den Feldern mindestens 0,5 m betragen.
2. Eine Halle ist unbeschränkt bespielbar bei einer Höhe ab 7 m über dem Boden (bis zur Deckenkonstruktion). Unter 5 m ist sie nicht bespielbar. Liegt die Höhe zwischen 5 m und 7 m, so sind Aufschläge zu wiederholen, wenn der Ball die Deckenkonstruktion bzw. die Decke berührt. Sofern Hindernisse (Turngerätee, Lampen und ähnliches) im Raum zwischen Spielfeld und Deckenkonstruktion vorhanden sind, wird bei Berührung derselben durch den Federball ein Ballwechsel wiederholt.

* * * * *

ANHANG 5

Zusätzliche Ausstattung für Para-Badminton

(versuchsweise Bestimmungen zu den Badmintonspielregeln – gültig ab 1. Dezember 2012)

1. ROLLSTUHL

- 1.1. Der Körper des Spielers kann entweder mit einem Band um die Taille oder/und um die Oberschenkel fixiert werden.
- 1.2. Die Füße des Spielers müssen an der Fussraste des Rollstuhls befestigt sein.



- 1.3. Im Moment, in dem der Spieler den Federball schlägt, muss sich ein Teil des Rumpfs und der Beine in Kontakt mit dem Sitz des Rollstuhls befinden.
- 1.4. Die Sitzfläche des Rollstuhls inklusive Polsterung kann horizontal oder rückwärts geneigt sein. Sie darf nicht vorwärts geneigt sein.



- 1.5. Der Rollstuhl kann mit einem hinteren Stützrad ausgerüstet werden, das über die Haupträder hinausragt.
- 1.6. Der Rollstuhl darf keine elektrische oder andere Vorrichtungen zur Unterstützung der Bewegung oder Steuerung des Rollstuhls haben.

2. KRÜCKE

- 2.1. Ein am oberen oder unteren Bein Amputierter darf eine Krücke benutzen.
- 2.2. Die Krücke darf nicht länger sein als die natürlichen Körpermasse des Spielers, von der Achselhöhle bis zum Boden gemessen.

3. PROTHESEN

- 3.1. Ein amputierter Spieler darf in den Kategorien SL3, SL4 und WH eine Prothese tragen.
- 3.2. Das Tragen einer Prothese ist in der Kategorie SU5 nicht erlaubt
- 3.3. Die Prothese muss gleich lang sein wie die bestehende Gliedmasse und in Proportion mit den übrigen Gliedmassen des Spielers.